

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
CHINA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CHINA
OKTOBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Peking

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Michael Berger

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cn

HEAD OFFICE

Mag. Johannes Brunner

Mag. Christian Fuchssteiner

T 05 90 900/4312

E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

🐦 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING, T +86-10-8527 5050, F +86-10-8527 5049

E peking@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/cn

WIRTSCHAFTSBERICHT China (9/2020)

- **Positives Wirtschaftswachstum für 2020 erwartet**
- **Covid-19 verstärkt Rückgänge im Außenhandel**
- **Stimuluspaket soll Impulse für die Wirtschaft liefern**
- **Österreichisches Exportwachstum durch Covid gebremst**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	Prognose für 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	12.265	13.842	14.401	14.682
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD ²	14.366	15.629	16.942	17.232
Bevölkerung in Mio. ³	1.379	1.385	1.390	1.395
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	6,8	6,6	6,1	1,7
Inflationsrate (CPI) in % ⁵	1,5	1,9	2,9	3,6
Arbeitslosenrate in % (offiziell) ⁶	4,3	3,9	5,2	7,1
Wechselkurs der Landeswährung EUR zu CNY; 1 EUR = x CNY ⁷	7,81	7,85	7,85	7,92
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	2.216	2.417	2.399	2.142
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	1.740	2.022	1.973	1.748

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 2

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	2019	1. Hj. 2020
Warenexporte in Mrd. EUR	4,05	4,46 (+10%)	1,8 (-16,2%)
Warenimporte in Mrd. EUR	9,11	9,82 (+7,8%)	4,85 (+2,3%)
Dienstleistungsexporte in Mio. EUR ⁹	677	748 (+10,4%)	Q1: 148 (-)
Dienstleistungsimporte in Mio. EUR ¹⁰	426	512 (+20,1%)	Q1: 84 (-20,7%)

Direktinvestitionen in China (inkl. Hongkong) ¹¹ , Stand 2019:	5,51 Mrd. EUR
Beschäftigte ¹² , Stand 2017:	21.789
Direktinvestitionen aus China (inkl. Hongkong) ¹³ , Stand 2019:	2,97 Mrd. EUR
Beschäftigte ¹⁴ , Stand 2017:	1.910

Wichtigste Warenexportmärkte für Österreich: 10. Rang

Wichtigste Warenimportmärkte für Österreich: 3. Rang

¹⁻⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: National Bureau of Statistics of the People's Republic of China; Prognose: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit, Angaben zum Periodenende

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum trotz Covid

Weitgehende Produktionsstopps zu Beginn der Covid-Pandemie und eine schwächelnde Nachfrage im In- und Ausland setzen Chinas Wirtschaft anhaltend unter Druck. Im ersten Quartal 2020 ist die Wirtschaftsleistung um -6,8% eingebrochen und somit erstmals seit über 40 Jahren geschrumpft. Bereits im zweiten Quartal hat sich das Wachstum jedoch ins Positive gekehrt (+3,2%), angetrieben von einem Anstieg der Industrieproduktion. Zögerlich erholen sich nun auch die Einzelhandelsumsätze, die im August 2020 um 0,5% im Vergleich zum Vorjahr zugelegt haben.

China soll in diesem Jahr somit zu den wenigen Ländern zählen, die ein Plus vor das Wirtschaftswachstum setzen können. Wirtschaftsexperten rechnen mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von immerhin 1,7% (2019: +6,1%). Auf ein vorgegebenes Wachstumsziel ist 2020 angesichts der Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung verzichtet worden.

Dienstleistungen als Säule der Entwicklung

Das Wachstum der letzten Jahre stützt sich auf die steigende Bedeutung des Dienstleistungssektors, der 2019 bereits 59,4% zum BIP beigetragen hat (1. Hj. 2020: 56,3%). Dabei dominieren der Finanzdienstleistungssektor (+9,1 %) und der Immobiliensektor (+7,7%). Auf die Industrie sind 2019 36,8% entfallen (2018: 40,7%).

Konsum als Wachstumstreiber...

Der private Konsum spielt eine zunehmend große Rolle für das Wirtschaftswachstum. Die Ausgaben für Konsumgüter sind 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 8% gestiegen, die Online-Einzelhandelsumsätze sogar um 16,5% (1. Hj 2020: 7,3%).

In den letzten Jahren wurde der Privatkonsum einerseits durch höhere Ausgaben für Sozialleistungen und Lohnsteigerungen geschürt, andererseits durch Arbeitsplatzschaffungsmaßnahmen und Steuersenkungen. Gleichzeitig wird der Ausgleich des regionalen Einkommensgefälles forciert. Die verfügbaren Einkommen von ländlichen Haushalten steigen schneller als die der städtischen, wobei der Aufholbedarf nach wie vor groß ist. 2019 haben die verfügbaren Einkommen der städtischen Haushalte um 5% zugenommen, die der ländlichen Haushalte um 6,2%.

Städtische Haushalte haben durch Covid-19 im ersten Halbjahr 2020 größere Einbußen (-2%) bei ihren verfügbaren Einkommen hinnehmen müssen als ländliche Haushalte (-1%).

... doch nicht alle Wirtschaftssektoren profitieren

Nicht alle Branchen werden von Chinas wachsendem Binnenkonsum in gleichem Maße erfasst. So hat sich der Rückgang der Verkaufszahlen von PKWs auch 2019 fortgesetzt (-9,2% auf 21,3 Mio. Stück). Zudem haben mehrere Unternehmen, darunter auch Apple, Anfang 2020 Gewinnwarnungen aufgrund unterbrochener Lieferketten durch Covid-19 veröffentlicht.

Außenhandel von Handelskonflikt und Covid betroffen

Chinas Außenhandel, ein entscheidender Wachstumsfaktor, hat bereits 2019 unter den Folgen des Handelskonflikts mit den USA gelitten. Die chinesischen Exporte sind um -1% auf 239 Mrd. USD zurückgegangen, eine Trendwende im Vergleich zu 2018 (+9,9%). Ebenso sind Chinas Importe 2019 um -1,1% auf 197 Mrd. USD gefallen, nach einem Plus von 15,8% im Vorjahr.

Covid-19 hat diese Entwicklung weiter verstärkt. Die chinesischen Ausfuhren und Einfuhren sind im ersten Quartal 2020 im Vergleich zur Vorjahresperiode um -

6,6% bzw. -1% eingebrochen, haben sich aber bereits im zweiten Quartal erholt (+0,5% bzw. +2,7%).

Die Importe der EU aus China haben 2019 um +5,7% auf 361,3 Mrd. EUR zugelegt, während die EU Waren im Wert von 198,3 Mrd. EUR (+5,5%) nach China geliefert hat. Damit ist die EU der wichtigste Handelspartner Chinas und China der zweitwichtigste Handelspartner der EU.

Ausländische Direktinvestitionen 2019 weiterhin robust

Die Attraktivität Chinas als Ziel für ausländische Direktinvestitionen (FDI) hat 2019 nicht nachgelassen. Bis Ende des letzten Jahres erreichten diese einen Wert von 136,7 Mrd. USD (+5,8%). Wie schon in den vergangenen Jahren blieb auch 2019 Hongkong Hauptinvestor, wobei nach wie vor ein großer Teil auf Rückinvestitionen chinesischer Investoren entfällt.

Steigende Schuldenquote als Risikofaktor

Chinas zunehmende Gesamtverschuldung gehört zu den größten wirtschaftlichen Herausforderungen des Landes. Schätzungen gehen derzeit von einer Verschuldungsquote von ca. 300% des BIP aus. Der Großteil davon konzentriert sich auf staatliche Banken im Inlandsgeschäft. Der Privatsektor, der durch die straffere Kreditvergabe in den letzten Jahren an Liquidität verloren hat, könnte im Falle von notleidenden Krediten und daraus entstehenden Schneeballeffekten zu einem Systemrisiko werden.

Stärkung staatlicher Unternehmen

Wie in den vergangenen Jahren setzt Peking weiterhin auf ein aktiveres Eingreifen in die Wirtschaft. Die Stärkung von Staatsbetrieben spielt dabei eine zentrale Rolle. Über Fusionierungen, Restrukturierungen und den Abbau von Überkapazitäten sollen Staatsunternehmen für den Wettbewerb auf internationalen Märkten fit gemacht werden.

2. Besondere Entwicklungen

Moderates Stimuluspaket soll Wirtschaft beleben

Für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität post-Covid und die Bekämpfung der gestiegenen Arbeitslosigkeit macht die Regierung zunächst rund 460 Mrd. Euro locker (ca. 3,6% des BIP), mit denen Unternehmen steuerlich entlastet und Kreditvergaben vereinfacht werden sollen.

Kreditgebern in besonders betroffenen Regionen werden zusätzliche Mittel in Höhe von 300 Mrd. RMB zur Verfügung gestellt. Kleine Unternehmen sollen erleichterten Zugang zu Vorzugsdarlehen erhalten. Hersteller von medizinischer Ausrüstung, Transportunternehmen, Kurierdienste und Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Bildung, Tourismus, Unterhaltung und Gastgewerbe werden vorübergehend von der Mehrwertsteuer befreit. Darüber hinaus können Provinzregierungen lokale KMUs bis Ende 2020 von Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung komplett ausnehmen.

Zwar hat die Führung angekündigt, im Ernstfall noch weitere Maßnahmen parat zu haben. Mit einem massiven Stimuluspaket wie nach der Finanzkrise 2008 (ca. 12% des damaligen BIP) ist jedoch nicht zu rechnen.

Covid heizt Handelsstreit mit USA an

Außenpolitisch dominieren seit Ende 2018 die Spannungen mit den USA, welche in einem Handelsstreit gipfelten, der im Jänner 2020 mit der Unterzeichnung einer ersten Zwischenvereinbarung (Phase One Deal) nur kurzfristig entschärft werden konnte. Dabei hat sich die USA zu einer Halbierung der Strafzölle auf chinesische Waren im Wert von 120 Mrd. USD (u.a. Schuhe, Bekleidung und landwirtschaftliche Produkte) auf 7,5% verpflichtet und einen erleichterten Zugang chinesischer Finanzinstitute zum US-Markt in Aussicht gestellt.

Im Gegenzug wird Peking in vier Handelskategorien (Industrie- und Agrargüter, Energie und Dienstleistungen) im Zeitraum 2020-2021 zusätzlich 200 Mrd. an US-amerikanischen Waren und Dienstleistungen importieren.

Die Coronavirus-Pandemie hat die Stimmung in den letzten Monaten zusehends verschlechtert. Zudem ist fraglich, ob China seinen handelspolitischen Verpflichtungen aus dem Phase One Deal tatsächlich nachkommen kann. Unsicher ist auch, ob die für Ende 2020 angesetzten Gespräche (Phase Two Deal) zwischen den USA und China, die auf eine endgültige Beilegung des Handelsstreits abzielen, stattfinden werden.

Dabei soll v.a. Chinas Industriepolitik thematisiert werden, wie z.B. die Subventionierung staatlicher Unternehmen oder die teils strengen Restriktionen in verschiedenen Wirtschaftssektoren gegenüber ausländischen Unternehmen, die von den USA als wettbewerbsverzerrend bezeichnet werden. Da es sich hierbei um chinesische Kerninteressen handelt, in denen Peking keinen Spielraum für Zugeständnisse sieht, ist eine rasche Beilegung des Handelsstreits unwahrscheinlich.

14. Fünfjahresplan in Vorbereitung

Angesichts der angespannten handelspolitischen Verhältnisse will China in Zukunft seine Abhängigkeit vom internationalen Handel reduzieren. Mit einer neuen „Dual Circulation Strategy“ soll verstärkt auf Herstellung, Vertrieb und Konsum von Produkten im Inland gesetzt werden. Zugleich sollen chinesische Unternehmen durch technologische Innovation in der globalen Wertschöpfungskette aufsteigen. Die neue Strategie wird vermutlich ein Kernelement des 14. Fünfjahresplans werden, der im Frühjahr 2021 präsentiert werden soll.

Proteste in Hongkong beeinträchtigen lokales Wachstum

Im zweiten Halbjahr 2019 war die chinesische Sonderverwaltungsregion Hongkong Schauplatz von regelmäßigen Großdemonstrationen, die zu einer Rezession der Hongkonger Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte führten. Besonders große Einbußen haben jene Wirtschaftssektoren verzeichnet, die von Touristen aus Festlandchina abhängig sind, wie z.B. das Hotel- und Restaurantwesen, der Einzelhandel sowie Fluglinien. Covid-19 hat die Wachstumsperspektiven weiter eingetrübt. Der Nationale Volkskongress in Peking hat Ende Juni 2020 ein nationales Sicherheitsgesetz für Hongkong beschlossen, welches vor allem von Großbritannien, den USA, Kanada, Australien und Teilen der EU sehr kritisch und in Widerspruch zu den Verpflichtungen aus dem Rückgabeabkommen gesehen wird. Die daraus resultierenden wirtschaftlichen Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Investitionsrestriktionen werden aufgeweicht ...

Zahlreiche Maßnahmen zielen darauf ab, das Vertrauen von potentiellen Investoren zu gewinnen. Ein am 1. Jänner 2020 in Kraft getretenes neues Investitionsgesetz (Foreign Investment Law) ersetzt bisher geltende Regelungen über ausländische Beteiligungen. Es setzt ein Zeichen für die weitere Öffnung des chinesischen Marktes für ausländische Unternehmen und soll für mehr Gleichberechtigung zwischen chinesischen und ausländischen Firmen sorgen.

Im Zuge der Überarbeitung der sogenannten Negativliste im Sommer 2019 wurden die Investitionsbeschränkungen für ausländische Unternehmen in mehreren Wirtschaftssektoren gelockert. So dürfen ausländische Unternehmen künftig eine Mehrheitsbeteiligung an Joint Ventures in bestimmten Branchen halten, wie z.B. bei Finanzdienstleistungen, der Automobil- und Transportindustrie. Der JV-Zwang bei der Förderung von Erdöl und Erdgas wurde abgeschafft. In zahlreichen kritischen Industriebereichen (Telekommunikation, Gesundheitstechnologie etc.) bestehen allerdings nach wie vor erhebliche Restriktionen für ausländische Investoren.

- ... und Importzölle gesenkt** Gleichzeitig wurden die Importtarife für über 40% aller Zolltarifgruppen gesenkt. Niedrigere Abgaben sollen Importe bestimmter Konsumgüter, wie etwa Schweinefleisch, begünstigen und so die aktuell hohe Marktnachfrage ausgleichen. Auch werden Zölle auf Rohstoffe für wichtige Industriezweige, u.a. Pharma und High-Tech, reduziert, um die Produktion in diesen Sektoren anzukurbeln.
- Fortschritte bei IPR** Auch der Schutz von geistigem Eigentum (Intellectual Property Rights, IPR) – eines der großen Themen im Handelskonflikt mit den USA – soll verstärkt werden. Einige verfahrensrechtliche Verbesserungen wurden schon umgesetzt, wie z.B. die Einrichtung eines nationalen Gerichts (SPC IP Court) unter dem Obersten Volksgerichtshof, das seit Anfang 2019 landesweit IPR-Beschwerden bearbeitet.
- Rating System für Unternehmen** Seit 2014 verfolgt der chinesische Staatsrat Pläne zur Umsetzung eines Rating Systems für Unternehmen, das sich seit Ende 2019 in Testbetrieb befindet und Ende 2020 gänzlich in Kraft treten soll. Das System sieht die ständige Bewertung verschiedener Geschäftsbereiche von Unternehmen vor, die letztlich in einem Gesamt-Rating zusammengefasst werden sollen. Unternehmen mit einem schlechten Rating müssen mit Sanktionen rechnen. Das System betrifft ausländische und chinesische Unternehmen in gleichem Maße und erhebt Daten aus praktisch allen Geschäftsbereichen.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

- Handelsvolumen überspringt 14 Mrd. Euro-Schwelle** Mit einem bilateralen Handelsvolumen von rund 14,28 Mrd. EUR im Jahr 2019 (1. Hj. 2020: 6,65 Mrd. EUR) ist China mit Abstand der wichtigste Handelspartner Österreichs in Asien. Das Handelsvolumen zwischen Österreich und China war dabei 2019 fast viermal so groß wie jenes mit Japan und zirka siebenmal so groß wie jenes mit Südkorea.
- Importe wachsen 2019 um 7,8%, ...** 2019 hat Österreich Waren im Wert von knapp 9,8 Mrd. EUR aus China importiert, ein Plus von 7,8% im Vergleich zum Vorjahr (1. Hj. 2020: 4,85 Mrd. EUR, +2,3%).
- Innerhalb der wichtigsten Importwarengruppen gab es wenig Veränderung. Die Einfuhr von Bekleidung, Spielzeug und Unterhaltungsartikeln blieb in etwa auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Leichte Zuwächse gab es bei der Einfuhr von optischen, photographischen Geräten und Mess- und Prüfinstrumenten (+8% auf 320 Mio. EUR), Möbeln, elektrischen Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Waren (+6% auf 2,8 Mrd. EUR) sowie Bettwaren und Beleuchtungskörpern (+6% auf 474,6 Mio. EUR). In den größeren Warengruppen sank u.a. der Import von anorganischen chemischen Erzeugnissen (-57% auf 75,8 Mio. EUR), Eisen und Stahl (-39% auf 28,8 Mio. EUR) sowie pharmazeutischen Ereignissen (-20% auf 38,2 Mio. EUR).
- ... Exporte sogar um 10%.** Die österreichischen Exporte nach China sind 2019 mit +10% überdurchschnittlich gewachsen und haben 4,4 Mrd. EUR erreicht (1. Hj. 2020: 1,8 Mrd. EUR -16,2%).
- Sensationelle Zuwächse gab es bei pharmazeutischen Erzeugnissen (+74% auf 352,7 Mio. EUR) sowie PKWs und Spezialkraftfahrzeugen (+70% auf 335,3 Mio. EUR). Ähnlich verhielt es sich mit der Ausfuhr von optischen, photographischen Geräten und Mess- und Prüfinstrumenten (+19% auf 541,9 Mio. EUR), verschiedenen Waren aus unedlen Metallen (+22% auf 147,1 Mio. EUR) sowie synthetischen und künstlichen Stapelfasern (+5% auf 294,8 Mio. EUR). Beträchtliche Steigerungen – wenn auch auf einer niedrigeren Basis – gab es bei gefrorenem Schweinefleisch (+2708% auf 30,5 Mio. EUR), organischen Verbindungen (+44% auf 30,2 Mio. EUR) sowie Holz und Holzwaren (+22% auf 45,4 Mio. EUR).

Rückgänge finden sich bei elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Waren (-2% auf 577,5 Mio. EUR), Aluminium und Waren daraus (-3% auf 37,2 Mio. EUR), Kunststoffen und Kunststoffwaren (-6% auf 129,5 Mio. EUR) sowie verschiedenen chemischen Erzeugnissen (-36% auf 15,4 Mio. EUR).

Dienstleistungsexporte steigen 2019

Mit einem Wert von 748 Mio. EUR im Jahr 2019 (1. Quartal 2020: 148 Mio. EUR) legten Österreichs Dienstleistungsexporte nach China im Vergleich zum Vorjahr um +10,4% zu. Damit landete China als Exportdestination österreichischer Dienstleistungen auf Rang 18.

Mit 1,03 Mio. Ankünften chinesischer Reisender in Österreich, einem Zuwachs von 6,2% im Vergleich zum Vorjahr, konnte 2019 erstmals die Millionenmarke überschritten werden. Die Anzahl der Nächtigungen chinesischer Touristen stieg 2019 um 5,6% auf 1,47 Mio.. Mit diesen Ergebnissen rangiert China auf Platz 5 bzw. 13 der Herkunftsländer ausländischer Touristen in Österreich.

Trends post-Covid ...

Aus der Beschleunigung bestimmter Trends post-Covid ergeben sich neue Geschäftschancen. Dazu gehören die Digitalisierung, die jetzt auch immer stärker Business-to-Business-Prozesse erfasst, z.B. Smart Manufacturing oder E-Health, unterstützt von der Errichtung einer leistungsfähigen 5G-Infrastruktur. Biotech, Pharma und Medizintechnik werden vom Ausbau des Gesundheitssystems profitieren. Das gestiegene Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung wird für mehr Nachfrage nach sinnvolleren Freizeitaktivitäten sorgen, im Besonderen nach Sport und Bewegung.

Einer der Beweggründe für die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die Region Beijing-Zhangjiakou als Austragungsort für die Olympischen Winterspiele 2022 auszuwählen, war die langfristige Stärkung der Sport- und Freizeitwirtschaft in China, insbesondere des Wintersports. Viele österreichische Anbieter haben sich in diesem neuen Markt erfolgreich positioniert.

... und ein Fokus auf Umweltschutz schaffen Geschäftschancen...

Die politische Vorgabe einer umweltfreundlichen wirtschaftlichen Entwicklung („Green Development“) schafft ein zusätzliches Potential für Umwelttechnik, z.B. im Bereich des nachhaltigen Bauens.

... ebenso wie die Neue Seidenstraße.

Das zunehmende Engagement chinesischer Firmen im Ausland – vor allem im Rahmen der Seidenstraßeninitiative („Belt and Road Initiative“) – eröffnet zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen auf Drittmärkten. Konkrete Ansätze für Kooperationen bestehen in den Bereichen Infrastruktur, Logistik und Finanzdienstleistungen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING

Adresse

2280 Sunflower Tower,

No. 37 Maizidian Jie

Chaoyang District, Beijing 100125, China

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cn

